Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 40 (1933)

Heft: 1

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ROHSTOFFE

Naturseide in Italien. Seit Jahrhunderten ist in Italien die Seide eines der bedeutendsten Landeserzeugnisse und wohl auch das volkstümlichste. Die italienische Seidenzucht steht in Europa weitaus an der Spitze, aber auch die Verarbeitung der Seide, d. h. die Spinnerei, Zwirnerei und Weberei nimmt unter den großen Landes- und Exportindustrien eine erste Stelle ein. Es ist infolgedessen verständlich, daß die Abnahme des Verbrauchs von Naturseide die Wirtschaft des Landes in empfindlicher Weise stört und alles versucht wird, um nicht nur einen weiteren Rückgang der Seidenzucht aufzuhalten, sondern auch den Verbrauch von Waren aus Seide zu fördern. Diesem Zweck dient das Gesetz vom 18. Juni 1931 über den Schutz des Namens Seide, dessen Bestimmungen in den „Mitteilungen" veröffentlicht worden sind und das nunmehr in Kraft getreten ist. Die Folgerungen dieses Gesetzes sind von der Regierung auch dem Zolltarif gegenüber gezogen worden, indem dort anstelle der „Seta artificiale" (Kunstseide), nunmehr überall der Ausdruck „Fibre artificiali (rayon e simili)" tritt. Die entsprechende Ergänzung zum Zolltarif ist am 17. Dezember im italienischen Amtsblatt veröffentlicht worden.

Durch königliche Verfügung vom 10. November 1932 wird ferner der Seidenzucht ein Staatsbeitrag in Form einer Prämie von 1 Lira für das kg Cocons ausgerichtet, was eine Summe von 35 bis 38 Millionen Lire ausmacht. Italien folgt dabei dem Beispiel Frankreichs, das schon seit vielen Jahren den Rest seiner Seidenzucht auf diese Weise zu erhalten sucht.

Endlich ist ein großer Propaganda-Feldzug im Gange, um in Italien den Verkauf von Geweben und Erzeugnissen aller Art aus Seide zu beleben. Am 20. Dezember hat unter Beteiligung hoher Staatsbeamter in Mailand ein „Seidentag" stattgefunden, wobei zahlreiche Coconzüchter Belohnungen erhielten und die Ladengeschäfte, die Waren aus Seide ausgestellt hatten, durch Preise ausgezeichnet wurden. Aehnliche Veranstaltungen sind nächstes Jahr für Turin und Rom geplant.

Die italienische Seidenzucht in der Krise

-ss- Nach unverständlich langem Zögern hat die italienische Regierung endlich, aber trotzdem bereits viel zu spät, um die ungewöhnlichen Verluste an materiellen und ideellem Volksvermögen zu ersetzen, die Gründung einer Seidenkorporation beschlossen, die alle nationalen Seideninteressen umfaßt. Dabei ist auch eine staatliche Subvention von 1 Lira je kg frischer Kokons den Bauern versprochen worden. Man hat ebenso unter dem unausweichbaren Druck der Lage eine Herabsetzung der Löhne beschlossen. In unverständlicher Kurzsicht hat man die Verhältnisse schon viel zu weit treiben lassen. Die Kokongewinnung in Italien hat inzwischen den tiefsten Stand seit Jahren mit 35 Millionen kg erreicht. Die Hemmungslosigkeit des Verfalls der Rohkokonpreise — von 32 Lire je kg auf 5 Lire innerhalb von 5 Jahren — erschütterte alles Vertrauen in den Kreisen der Seidenzüchter. Schon droht ernsthaft die Gefahr, daß die Züchter in den Gegenden geringeren Ertrages die Zucht von Seidenraupen gänzlich aufgeben, damit ein Ausfall an Nationalvermögen, der einfach durch einen Wechsel in der Produktion nicht auszugleichen ist. Es ist darum umso schwerer zu begreifen, daß die italienische Regierung bisher noch nichts Entscheidendes für die Seidenindustrie tat, obwohl doch die Rohseidenausfuhr die ertragreichste Exportindustrie Italiens ist. Die schwerwiegenden Folgerungen aus diesem Verhalten begrenzen sich nämlich nun nicht in Italien, sie gehen vielmehr die europäische Wirtschaft an. Man spricht nicht ohne Grund von einer Invasion japanischer Güter in Europa. Aber gerade Japan ist hier als erfolgreichster Gegner Italiens an die Spitze der Weltproduzenten getreten, beherrscht den europäischen Seidenmarkt. Die verhängnisvollste Wirkung auf die Wirtschaftshoheit Europas ist, daß damit Japan die Preisbildung in die Hand gespielt wird, daß schließlich auch Italien als führender Weltproduzent keinen Einfluß mehr auf die preispolitische Entwicklung im Interesse europäischer Handelsbelange besitzt. Ueberzeugend aufschlußreich ist das Zahlenbild. 1900 produzierten Japan und Italien je 45 Millionen kg, 1931 standen die Leistungen Italiens auf 35 Millionen, die Japans auf 361 Millionen kg.

Der Verfall der Rohseidenwirtschaft in Italien ist tatsächlich im wesentlichen selbstverschuldet. Dieser Wirtschaftszweig gibt in seiner Strukturwandlung ein charakteristisches Musterbeispiel fehlerhafter moderner Wirtschaftspolitik. Japan produzierte vor dem Kriege auf die Unze Samen 32 kg Kokons im Frühjahr, 24 im Sommer und Herbst, 1930 dagegen bereits 75 kg und 51 kg. In Italien ist dagegen nur eine Steigerung auf 58 kg erreicht worden. Es ist im übrigen nur im Friaul möglich gewesen, die japanische Durchschnittsleistung zu erreichen. Die einstigen italienischen Hauptzuchtgebiete Piemont und die Lombardei befinden sich in unaufhaltsamem Verfall. Nur das venezianische Gebiet, voran Udine, Venedig, Treviso und Trient zeigen einen befriedigenden Stand. Eine Wiedereinbürgerung der Seidenraupenzucht in Süditalien und Sizilien ist gescheitert. Während Japan seinen einzigartigen Aufstieg in der Seidenzucht sehr wesentlich der Einrichtung staatlicher Hoch- und Mittelschulen für Seidenbau verdankt, ist in Italien erzieherisch noch kaum etwas geschehen. Japan bringt für die Eroberung des Weltmarktes in seiner Seide gewaltige Subventions- und Kreditmittel auf, während in Italien immer nur halbe Maßnahmen ergriffen wurden. Der ungewöhnlich aufnahmefähige amerikanische Markt ging Italien bereits großenteils verloren. Italienische Rohseide weicht neuerdings immer auffallender auch auf den europäischen Märkten vor dem japanischen Produkt zurück. Die Standardisierung, Einführung besonders ertragfähiger Sorten erwies außerordentlich günstige Einflüsse auf die italienische Seidenindustrie, ohne daß daraus die natürlichen Folgen in der Verringerung der Sorten auf die qualitativ besten gezogen wurden. Es fehlt noch heute an der systematischen Entwicklung einer Sommer- und Herbstzucht. Italien führt seltsamerweise noch immer Cocons und Eier ein, noch immer haben die italienischen Seidenspinnereien eine unwirtschaftliche Ueberkapazität von 50%. Unter dem Druck der wirtschaftlichen Not vollzieht sich eine Abwanderung der Seidenspinnereien auf die Verspinnung von Kunstseide. Es ist kaum zu verstehen, daß gerade Italien, als wichtigstes Seidenland Europas gleichzeitig den Ehrgeiz einer Führung in der Kunstseidenindustrie anstrebt. Die Zersplitterung in der italienischen Seidenwirtschaft, die unabsehbare Gefahren für das gesamte wirtschaftliche Leben Italiens hat, hat noch keine Regierung bisher zu bekämpfen verstanden.

SPINNEREI - WEBEREI

Die Regelung der Fadenspannung auf Spulmaschinen

Von Otto Pennenkamp

Das Problem einer sachlichen und im Interesse der rationellen Textilfabrikation notwendigen und zweckmäßigen Regelung der Fadenspannung auf Spulmaschinen aller Art, hat den Textilfachleuten im Laufe der Zeit manches Kopfzerbrechen verursacht. Das Ziel, welches sich die Fachleute gesteckt haben, liegt in der Richtung einer jedem Material und jeder Geschwindigkeit leicht und mathematisch genau einzustellenden Fadenspannung. Die Spannung des Garnes auf den Spulen kann nur dann als genau betrachtet werden, sofern keine Verzüge des Materials als Folge einer zu straffen An-